

Covid-19- Aktion

SMM



MENNO.CH
NEUE WEBSITE :
BALD!



**SCHLOSS
TRACHSELWALD**



**NACHRICHTEN AUS
DEN GEMEINDEN**

NEWS AUS DER KMS



Editorial

„Lasst uns festhalten am unverrückbaren Bekenntnis der Hoffnung, denn treu ist, der die Verheissung gab. Und lasst uns darauf bedacht sein, dass wir einander anspornen zur Liebe und zu guten Taten: Wir wollen die Versammlung der Gemeinde nicht verlassen, wie es bei einigen üblich geworden ist, sondern einander mit Zuspruch beistehen, und dies umso mehr, als ihr den Tag nahen seht.“ Hebräer 10,23-25

Nach wochenlangem Stillstand werden die Einschränkungen behutsam gelockert in Richtung Normalität. Für Einige ist diese Zeit des Lockdowns eine Gelegenheit, Neues zu entdecken, sie wachsen über sich hinaus. Für andere ist es eine Zeit des Leidens, der Einsamkeit. Es ist schön zu sehen, was da an Materialien bereitgestellt wird, welche Mittel gebraucht werden, damit das kirchliche Leben trotz der Distanz weitergehen kann, damit wir uns gegenseitig ermutigen können. Möge Gott unseren Eifer erneuern und eine Quelle der Kraft für jeden von uns sein!

In diesem Newsletter findet ihr Feedback zur aktuellen Situation von jeder Gemeinde und den Kommissionen der KMS. Lasst uns zueinander Sorge tragen, beten und einander ermutigen.

Naomi Graber — Foto : @unsplash - Annie Spratt

„Und lasst uns
darauf bedacht
sein, dass wir
einander anspornen
zur Liebe und zu
guten Taten“
Hebräer 10,23

SMM: Covid-19-Aktion

Die Schweizerische Mennonite Mission startet eine Covid-19-Aktion, um die verschiedenen laufenden und zukünftigen Aktionen des Mennonite Central Committee (MCC) zu unterstützen. Hier ist eine Botschaft von Heike Geist-Gallé und Max Wiedmer.

Liebe Gemeinde

Unsere Partnerorganisation MCC schreibt auf ihrer Website:

Zeiten der Ungewissheit rufen uns alle dazu auf, uns tiefer im Glauben zu verwurzeln - all unsere Ängste auf Gott zu werfen, weil Gott sich um uns sorgt (1. Petrus 5,7). Wir glauben, dass dies eine Zeit ist, in der wir uns wieder neu dazu verpflichten, uns um unsere Nachbarn zu kümmern und grosszügig zu handeln - ob in unseren eigenen vier Wänden, auf der anderen Strassenseite oder in der ganzen Welt.

Wir möchten euch wissen lassen, wie MCC auf die COVID-19-Pandemie reagiert, da wir uns weiterhin verpflichtet fühlen, Gottes Liebe und Mitgefühl im Namen Christi mit allen zu teilen. In dieser Zeit ermutigen wir euch die Anliegen, die euch am Herzen liegen, weiterhin zu unterstützen, einschliesslich der MCC Projekte. Wir wissen, dass die Menschen am Rande der Gesellschaft noch verletzlicher werden, wenn eine Krise wie diese eintritt.

Das MCC hat überlegt, wie sie nun hilfreich in den verschiedenen Situationen auf der ganzen Welt reagieren können. Dies ist eine Pandemie, die die ganze Welt betrifft, und eine Konzentration auf ein Land allein ist nicht möglich! Unsere Partnerorganisation MCC hilft bei konkreten Projekten, Menschen in verschiedenen Ländern im Kampf gegen das Corona-Virus zu unterstützen, sie nennen vier Beispiele: In der DR Kongo soll ihr Gesundheitswesen unterstützt werden. In Haiti und im Tschad sind Wasser und Hygiene ein grosses Problem. Der Nahe Osten und das südöstliche Afrika brauchen Nahrungsmittel und in Sambia und 14 weiteren Ländern in Afrika will das MCC sich weiter für Frieden einsetzen und Menschen in Friedensförderung schulen. Siehe <https://mcc.org/stories/four-ways-mcc-responding-covid-19>

Ihr habt bestimmt schon gehört, dass das MCC dieses Jahr das 100 jährige Jubiläum begeht. Wir wollen uns mit ihren Aktionen solidarisieren und so gemeinsam unterwegs sein. Das MCC ist gut positioniert, um auf die Auswirkungen der COVID-19-Krise an den Orten, an denen sie schon lange arbeiten, zu reagieren. Gemeinsam können wir uns gerade in diesen Zeiten um unsere Nachbarn kümmern, ob sie auf der anderen Strassenseite oder rund um den Globus leben.

SMM startet daher eine Covid-19-Aktion, um die verschiedenen laufenden und zukünftigen Aktionen des MCC zu unterstützen. Ihr könnt Spenden mit dem Vermerk "Covid" an uns senden, die wir an das MCC weitergeben.

Liebe Grüsse

Heike und Max

Um Ihre Spenden zu senden: <https://www.smm-smm.ch/de/kontakt/> und für weitere Informationen : <https://www.smm-smm.ch/de/covid-19/>

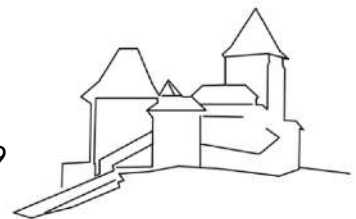
menno.ch : Die neue Website kommt!

Im Anschluss an das neue Kommunikationsprojekt der KMS haben mehrere Teams an der Überarbeitung der Website gearbeitet. Ziel ist es, die derzeitige Website zu erweitern, indem - zusätzlich zu den Informationen über die KMS - ein Blog-Abschnitt mit verschiedenen Rubriken hinzugefügt wird.

Weiterhin werden die verschiedenen Gemeinden dargestellt. Im Anschluss daran, was bisher über die Perspektive kommuniziert wurde möchte die KMS Artikel und Informationen veröffentlichen. So soll auf die verschiedenen Projekte der KMS hingewiesen werden und Menschen in ihrem Glauben ermutigt werden. Wir werden euch so bald wie möglich über die Aufschaltung der neuen Website informieren!

Schloss Trachselwald: KMS schliesst Vertrag mit dem Kanton Bern ab

Seit der Zusammenlegung der Bernischen Amtsbezirke im Jahr 2009 steht Schloss Trachselwald leer.



Die Konferenz der Mennoniten der Schweiz (KMS) hat von Beginn der Beratungen um die Zukunft des Schloss ihr Interesse zur Mitarbeit bekundet. Für die speziell damit beauftragte KMS-Spurgruppe standen dabei drei Themen im Vordergrund:



- a) Die Zugänglichkeit des Bergfrieds (Turm) mit den alten Gefängniszellen sollte gewährleistet bleiben,
 - b) die deutschsprachigen Schautafeln zur Täufergeschichte sollten ins Französische und Englische übersetzt werden,
 - c) eine Dauerausstellung sollte über Leben und Glauben, Geschichte und Gegenwart des Täuferturns informieren.
- Die ersten beiden Punkte waren unbestritten und es konnten gute Lösungen gefunden werden.

Die Schautafeln gibt es nun dreisprachig!

Schwieriger war die Frage einer Ausstellung. Die langwierigen Bemühungen haben nun dazu geführt, dass die KMS im April 2020 einen Gebräuchsleihevertrag unterzeichnen konnte mit dem Kanton Bern als Verleiher und der KMS als Entlehnerin. Darin wird die unentgeltliche Verwendung der bezeichneten Räume (alter Zellentrakt) für eine temporäre Ausstellung geregelt. Der Vertrag beginnt per 1. Juni 2020 und wird für eine feste Dauer von vorerst zwei Jahren abgeschlossen.

Konferenz der
Mennoniten der
Schweiz
Worbstrasse 220B
3073 Gümligen
Tel. 031 530 21 76

*Hinter dieser Holztür
im Schloss-Innenhof
liegt der Zellentrakt,
der für die
Ausstellung genutzt
werden kann.*



@KMS-Spurgruppe

Redaktion :
Naomi Graber

Jürg Bräker

Diese Ausstellung, deren Eröffnung für Ende Mai 2021 geplant ist, eröffnet faszinierende Perspektiven: Einerseits gibt sie Gelegenheit, über Leben und Glauben früherer Täuferinnen und Täufer im Emmental (und darüber hinaus) zu berichten. Andererseits soll dadurch ein Nachdenken über die Relevanz der täuferischen Positionen für aktuelle Herausforderungen angestossen werden. Bei der praktischen Umsetzung wird die KMS auf das Engagement zahlreicher Freiwilliger angewiesen sein für Aufbau und Betrieb dieser Ausstellung.

Die Spurgruppe plant, in den nächsten Monaten die KMS-Gemeinden detailliert zu informieren und zur Mitarbeit einzuladen. Ausführlichere Infos unter (<https://www.menno.ch/>).

Die KMS-Spurgruppe: Daniel Engel, Ernest Geiser, Hanspeter Jecker (Koord.), Michel Ummel

Mitteilungen

Bassecourt - Courgenay

Die Gemeinden von Bassecourt und Courgenay suchen einen Pastor oder eine Pastorin (französischsprachig) für eine Stelle, bis 70% vertritt.

Weitere Informationen : Rolf Amstutz - ducoteau@bluewin.ch



Copyright

© CMS KMS 2020

Nachrichten zur Corona-Situation in den Gemeinden

Wir haben bei den Gemeinden und Kommissionen nachgefragt, was sie in der Situation mit Corona erleben.

Basel Holee - Timo Schowalter

Wir als Gemeinde Basel-Holee sind sehr froh über die technischen Möglichkeiten, die uns in der aktuellen Sondersituation helfen, den Kontakt zu den Geschwistern über Telefon und Internet so gut wie möglich aufrechtzuerhalten.

Über eine neu gestartete wöchentliche Infomail halten wir die Gemeinde über alle Veranstaltungen und Termine auf dem Laufenden.

Als Ersatz für den Gottesdienst bieten wir seit Ende März einen Livestream-Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10 Uhr an.

Zusätzlich wird unsere Bibelstunde (bisher 14-tägig) nun wöchentlich am Mittwochabend 19:30 Uhr auf demselben YouTube-Kanal gesendet.

Beide Online-Angebote werden sehr positiv aufgenommen.

Auch unsere Hauskreise, die Jugendgruppe und die Gebetsstunde sind auf digitale Treffen umgestiegen und die Beteiligten schätzen es sehr, dass man trotz physischem "Nichtsehen", dennoch Zeit miteinander verbringen kann, um seine Anliegen auszutauschen, voneinander zu hören, miteinander zu beten und einfach mal wieder das Gesicht und die Stimme der Geschwister hören und sehen kann.

Zusätzlich sind wir sehr dankbar, dass unser Telefon-Netzwerk sehr gut funktioniert, um insbesondere mit den einsamen und älteren Geschwister im Austausch und Gebet zu bleiben.

Wir beten vor allem um Kraft und Gnade für alle angefochtenen, einsamen und älteren Geschwister und hoffen, dass bald wieder nicht

nur "Normalität" im Gemeindeleben eintritt, sondern dass wir gestärkt, ermutigt und mit neuem Blick für die Gemeinde aus der aktuellen Situation hervorgehen.

Bassecourt - Luc Ummel

Trotz der Einschränkungen sind die Schritte zur Einstellung neuer Mitarbeiter für die Pastoralarbeit fortgesetzt worden. Per Videokonferenz trafen sich die Leitenden der Gemeinden Courgenay und Bassecourt mit Michel und Margrit Ummel, um die Basis für ein künftiges Engagement in unseren beiden Gemeinden zu legen. Diese Verpflichtung muss noch von unseren jeweiligen Vollversammlungen bestätigt werden. Die Suche wird fortgesetzt, um eine jungen Person zu finden, die Michel assistiert und insbesondere unter den Jugendlichen arbeitet. Diese Person könnte auch an der Seite eines erfahrenen Mannes ausgebildet werden.

Allen Mitgliedern wurde ein Brief als Ermutigung zu Geduld und Ausdauer im Glauben geschickt. Lucs tägliche Meditationen werden für einige Mitglieder per Post und für andere auf elektronischem Wege an alle Mitglieder verschickt. Während des Osterwochenendes waren die Mitglieder eingeladen, in der Whatsapp-Gruppe ein Zeugnis, ein Foto, einen Text, ein Lied zu versenden, zu der Frage "Wie lebe ich Ostern 2020? " Am 5. Mai schickte uns Michel, der normalerweise in Bassecourt hätte predigen sollen, seinen Text mit einer Liturgie des Gottesdienstes. Auch das Video, das die Regio-caté mit Hilfe der Katechumenen zum Thema Freude gedreht hat, wurde gezeigt.

Der Pastoraldienst hat sich auch verpflichtet, alle Mitglieder telefonisch zu kontaktieren, um von ihnen zu hören, sie zu ermutigen und sie zu

fragen, ob sie besondere Bedürfnisse haben. Eine Einladung zum generationsübergreifenden Gebet (jede Generation betet für die andere) wurde ausgesprochen. Auf diese Gebete können konkrete Aktionen folgen, wie z.B. ein Brief, ein Telefonanruf, eine Postkarte, die aneinander adressiert sind.

Bern - Jürg Bräker

Unter den Mitgliedern der Berner Mennoniten-Gemeinde haben wir bisher keine Todesfälle oder schwere Erkrankungen mit Corona. Das ist nicht selbstverständlich, und wir tragen jene, bei denen das anders ist, in unseren Gedanken und Gebeten mit. Unsere Mitglieder sind in verschiedenen Quartieren und Dörfern zuhause, darum haben wir als Gemeinde keine Aktionen zu Nachbarschaftshilfe aufgebaut. Unsere Mitglieder sind aber sehr aktiv an den Orten, wo sie wohnen und leiten z.T. auch Nachbarschaftsinitiativen.

Die Mitglieder sind verschiedenen Diakonen zugeteilt, über diese Gruppen wird ein Netzwerk gepflegt, in dem die verschiedenen Mitglieder miteinander in Kontakt sind. Von der Gruppe «60 Plus» wohnen viele alleine oder in Heimen, für sie ist die Kontaktpflege per Telefon oder gelegentlichen «Balkon»-Besuchen besonders wichtig. Kontakte werden in dieser Zeit oft intensiver und bewusster gelebt.

Die Jugendgruppe trifft sich auf Zoom, hie und da auch zum «gemeinsamen» Nachtessen am virtuellen Tisch. Wöchentlich versenden wir auf den Sonntag hin eine Liturgie mit Liedern, Gebeten und Texten, sowie eine Predigt (manchmal auch Gastbeiträge aus anderen Gemeinden). Oft bringen Bilder noch zusätzliche Aspekte mit hinein. Auch Links zu Musik und Gesängen sind fast immer mit dabei. Wer keinen Zugang zu Email hat, bekommt so

wöchentlich einen persönlichen Brief von der Gemeinde.

Schwierig ist für unsere Gemeinde, dass das gemeinsame Singen nicht möglich ist. Der vierstimmige Gesang ist ein wichtiger Aspekt unserer Gottesdienste. Und natürlich fehlen die spontanen Gespräche und Diskussionen beim Kaffee.

Der Träffer, das Haus, in dem wir uns versammeln, muss als Quartiertreff geschlossen bleiben, darunter leiden auch die Kontakte zu den Leuten aus dem Quartier, die wir in den letzten Monaten geknüpft haben.

Brügg - Rosmarie Haldimann

Wie erleben wir in Brügg diese so speziellen Zeiten rund um die Pandemie?

Als ich am 1. März den Gottesdienstraum verliess, ahnte ich noch nicht, dass es das letzte Mal war und wir uns 'nie' mehr die Hand geben werden.

Auf der Suche, was für unsere Mitglieder wichtig und für uns als Leitung möglich ist, entschieden wir uns für zwei Schwerpunkte, die wir schnell umsetzten. Einerseits wurde ein wöchentliches Rundschreiben lanciert, mit ganz verschiedenen, spontanen Beiträgen der Gemeindeglieder. So können wir weiter austauschen über unsere Gedanken. Als Zweites wurden Telefonketten mit drei bis fünf Personen gemacht. Wichtig war uns, dass nebst den spontanen Kontakten unter den Gemeindegliedern, eine regelmässige aber nicht überladene Struktur von Telefonkontakten da ist, bei der niemand vergessen geht.

Ein 'Wettbewerb' zum Thema Osterdekorationen schmückten ein Rundschreiben und unsere WEB-Seite. Eine kleine Liturgie im Rundschreiben lud ein, trotz aller Isolation und Entfernung am

Ostermorgen zusammen die Auferstehung Christi zu feiern.

Verschiedene sehen in diesem erzwungenen Rückzug ins eigene zuhause auch eine Chance, stille zu werden und sich neu zu orientieren. Anderen fällt es schwer einander nicht mehr zu sehen, nicht mehr gemeinsam zu singen, zu beten und auszutauschen.

Gott sei Dank haben in unserer Gemeinde ist bis jetzt niemand, der an Covid-19 erkrankte oder wegen den BAG-Bestimmungen in grosse Schwierigkeiten geraten ist.

Les Bulles - Daniel Bippus

Wie alle Kirchen haben wir Vorkehrungen getroffen, um in Verbindung zu bleiben. Wir bieten über Zoom Gottesdienste an, die genauso gut besucht sind wie in der Kapelle, auch von einigen Freunden, die geografisch weit entfernt sind. Kürzlich haben wir diese Dienste durch eine Zeit informeller Diskussionen in kleinen Gruppen erweitert. All dies vermittelt den Eindruck, dass wir einem echten Bedürfnis nach Kontaktpflege entsprechen.

Wir halten, immer noch über Zoom, das wöchentliche Gebetstreffen für die Kranken aufrecht und schlagen jeden Montag eine Viertelstunde Gebet vor, wo diejenigen, die zu Hause beten möchten: getrennt, aber in Gemeinschaft!

Unsere Website wird sehr aktiv betreut: ein Gedanke und eine Meditation werden täglich veröffentlicht. Wir weisen auch auf verschiedene Mittel hin, da viele Zeit haben...

Ein kleines Team bleibt mit unseren Mitgliedern und Freunden telefonisch in Kontakt. Einige wenige Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, erhalten jeden Dienstag eine Mail, die unter anderem die Predigt des letzten Gottesdienstes enthält.

Wir sehen, dass die Zeit der Lockerung naht, das bringt neue Fragen: Was werden wir aus der Krise lernen, welche Auswirkungen wird sie auf das kirchliche Leben, das geistliche Leben und unsere Theologie haben?

Themen für das Gebet:

- Möge jeder die besondere Gnade erhalten, seine eigene Situation zu leben.
- Lassen Sie diese Krise eher eine Herausforderung als eine Prüfung für die Gläubigen sein.
- Dass es nicht die Schwächsten sind, die den Preis dafür zahlen...

Chaux d'Abel - Hansuli Gerber

In der Zeit, wo keine Anlässe stattfinden können, haben die Mitglieder und Freunde der Gemeinde Wege gefunden, im Kontakt zu bleiben - die Mehrzahl wohnt nicht weit von der Kapelle. Nachbarn sahen sich zufällig, manche nahmen telefonisch oder per SMS Kontakt auf. Eine WhatsApp Gruppe funktioniert und die Sonntagspredigt wurde auf der Homepage chaux-dabel.ch veröffentlicht, manchmal mit der Kantate zum Sonntag. Eine Kopie auf Papier wurde an diejenigen weitergegeben, die kein Internet haben.

Cormoret - Luc Ummel

Das letzte Treffen in unseren Büros fand am 12. März statt. Dieser Austausch über einen Bibeltext, der in Zusammenarbeit mit unseren reformierten Freunden organisiert wurde, brachte etwa ein Dutzend Menschen zusammen. An diesem Abend meditierten wir über den Text von Johannes 19,23-30. Diese Feier der Schule des Wortes trug den Titel "Trennung". Niemand konnte sich damals vorstellen, dass wir eine so lange Zeit der Trennung leben würden... Es war gut, von diesen Worten des gekreuzigten Jesus Christus genährt zu werden: "Frau, siehe

deinen Sohn" und "Siehe deine Mutter". "Diese Dimension einer Verbindung dauert fort,, ist eine Ermutigung, die anhält....

Ab dem 14. März, mit Beginn des Lockdown, begann Luc, tägliche Meditationen zu schreiben. Diese wurden für einige Mitglieder per Post und für andere auf elektronischem Wege an alle Mitglieder versandt. Sie können auch online auf unserer Website www.eemvs.ch eingesehen werden. Dieses "tägliche Brot" wird durch ein Foto illustriert, das von den Empfängern sehr geschätzt wird. Die Verteilung geht über die Kirchenmitglieder hinaus und hat auch andere erreicht.

Wir haben mittwochs zwischen 20.00 und 20.15 Uhr mit den Ferngebetstreffen "Bete zu Hause" begonnen. Gebetsanliegen werden an die Mitglieder gesandt, die eingeladen sind, gemeinsam zu beten, jeder von zu Hause aus.

Marc und Marlise haben das neue Fenster in Cormoret installiert! Es ist wunderschön, voller vielfältiger und vielfarbiger Blumen, die von Marc handgemalt wurden. Ein grosses Bravo an den Künstler! Wenn Ihr vorbeikommt, bleibt einen Moment stehen und schauetes Euch an! "Sagt dem Herrn Dank, denn er ist gut!" Psalm 118:1

Courgenay - Rolf Amstutz

Was die Nachrichten aus Courgenay betrifft, so sind wir etwas in der Lethargie, aber immer engagiert im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten und freuen uns auf ein Wiedersehen. Wir möchten anmerken, dass die Situation eine Gelegenheit ist, zu lernen, wie wir unserem Schöpfer und Herrn näher kommen und Botschafter des Friedens auf diesem grossen Schiff der Welt sein können, das sich schwer tut, sich in diesem Sturm zurechtzufinden.

Emmental - Stephan Rohner

Nähe und Distanz im Emmental

Als Pastor der Gemeinde im Kehr mache ich in diesen Tagen gegensätzliche Erfahrungen. In dieser Zeit der Distanzierung erlebe ich in verschiedenen Bereichen auch eine intensive persönliche Annäherung. Wie ist es zu dieser persönlichen Öffnung gekommen? Davon möchte ich euch als Lehrpastor berichten.

Von einem Tag auf den anderen lebte ich in verordneter Isolation. Ich war allein im sonst belebten Huus vom Lob, in dem sich die Büros der Pastoren befinden. Ich war ein paar Tage orientierungslos und brauchte Zeit, den Alltag mit Telefon und Videochat zu reorganisieren. Nachdem ich die neue Arbeitsform akzeptiert hatte, erlebte ich überraschend viel Nähe.

Die Leitung im Kehr hat sich entschieden nicht auf Livestream zu setzen, sondern den Kontakt individuell aufrecht zu halten. Als Angestellte haben wir viele Gemeindeglieder angerufen und haben uns bewusst Zeit zum Gespräch genommen. Einige haben uns am Telefon ihr Herz geöffnet. Mit einzelnen erlebte ich eine emotionale Nähe, die so nach einem Gottesdienst unmöglich gewesen wäre. Vom Liebesdrama bis zur theologischen Vertiefung war alles dabei. Besonders angesprochen haben mich die Berichte von Eltern, die zuhause mit den Kindern Stillezeit machen. Das war für mich Ermutigung pur und eine Bestätigung, dass der Glaube nicht nur Gottesdienst lebt, sondern ein wirkliches Herzensanliegen unserer Mitglieder ist.

Mir bleibt im Rückblick auf die letzten Wochen nicht der Eindruck von Distanz, sondern von einer echten und tragenden Nähe. Diese verbindliche Nähe hat sich tief in meinem Herzen eingegraben, die möchte ich weiter als Wirken Christi verkündigen.

Moron Kleintal - Daniel Geiser

Am Samstag 07.03. 2020 trafen wir uns im Saal auf Moron.

Die Jahresversammlung war angesagt, am Vormittag haben wir mit dem Präsidenten zusammen beraten und entschieden, diese Zusammenkunft noch durchzuführen sowie auch die zwei Gottesdienste am Tag darauf.

Es waren bis zu diesem Zeitpunkt Versammlungen bis 150 Personen erlaubt. Am Eingang wurden Plakate aufgehängt mit den Hygienenvorschriften.

Einzelnes Händeschütteln konnte man noch beobachten, aber die meisten Leute hielten sich an die Vorschriftsmassnahmen.

Seit diesem Wochenende Anfang März konnten wir uns nicht mehr versammeln. Es ist sehr ruhig geworden an unseren Versammlungsorten.

Was nun ? Was passiert mit unseren Älteren Leute die alleine wohnen ? Was passiert mit den Sonntagsschüler und Jg'ler ?...

Wir haben gelernt ungewohnte Wege zu gehen : Die Sonntagsschüler bekommen Lernmaterial per Mail.

Die JG trifft sich virtuell, und « JG aktiv » bietet weiterhin Hilfe an für Einkäufe, Gartenarbeiten, Fenster putzen...

Dank dem Einsatz unserer Techniker wurde es möglich unsere Predigten ab Palmsonntag Live zu Übertragen, da gibt es jeweils einen kurzen Input für die Kinder sowie eine französische und eine deutsche Predigt.

Karfreitag und Ostersonntag gab es eine Einführung zum Abendmahl und dann wurden wir ermutigt, das Abendmahl zuhause einzunehmen.

Leute, die keine Möglichkeiten haben diese Gottesdienste Live mitzuverfolgen, haben wir ermutigt, CD's zu bestellen oder die Predigten in Papierform zu verlangen.

Für die Monate April, Mai und Juni wird jeweils eine Sonderausgabe vom Gemeindebrief verschickt.

Gebetsanliegen werden über WhatsApp und Mails ausgetauscht, und jeweils am Montag ist Gebetszeit.

Den Begleitpersonen der Diakonie, der Besuchergruppe, dem Vorstand und dem Predigerteam wurden Adressen zugeteilt, mit der Bitte, Kontakt aufzunehmen, sodass alle Mitglieder und Gottesdienstbesucher einmal/ Monat kontaktiert werden.

Bei all diesen Bemühungen können wir die Gemeinschaft, das zusammen Singen, Beten, Austauschen, Weinen und Lachen nicht wirklich ersetzen und wir spüren den Puls der Gemeinde nicht, wie wir es wünschen und sehnen uns nach echter Gemeinschaft.

Gebetsanliegen: Dass alle Altersgruppen der Gemeinde genügend Aufmerksamkeit und Ermutigung erhalten und der Glaube an unseren Dreieinigen Gott sogar gestärkt wird durch diese Zeit.

Schänzli - Mathilde Gyger

Seitdem Gottesdienste und andere Aktivitäten nicht mehr möglich sind, vermailt die evangelische Mennonitengemeinde Schänzli jeden Freitag einen elektronischen Newsletter und verschickt die Druckfassung per Post an Mitglieder ohne Internetzugang. Die zweimonatliche Gemeindebroschüre «Puls» pausiert derzeit.

Der wöchentliche Newsletter ist multimedial angelegt mit festen Rubriken und Videobotschaften sowie Text- und Audiodateien. Auf eine Begrüssung und eine kurze Einleitung folgen: ein geistlicher Impuls mit einer Videobotschaft und Hintergrundinfos, musikalische Beiträge, ein Kinderbereich, persönliche Nachrichten aus der Gemeinde (z.B. Gratulationen), ein Interview mit einem Mitglied, das Einblick in seinen Alltag gibt, verschiedene Grussworte, Hinweise auf Gemeindeaktivitäten und Hilfsangebote.

Das «analoge» Gemeindeleben existiert daneben nur in bescheidenem Rahmen: Das schöne April-Wetter hat Geburtstagsständchen von Balkon zu Balkon ermöglicht und musikalische Botschaften aus den geöffneten Fenstern unserer Kapelle. Wer praktische Hilfe beim Einkaufen benötigt, kann sich melden und wird zuverlässig mit Lebensmitteln versorgt. Im Mehrfamilienhaus in der Nachbarschaft der Kapelle wurde ein kleines «Kino» eingerichtet, wo fünf ältere Geschwister (aus demselben Haus) ohne Internetzugang dank Beamer Einblick in den aktuellen Newsletter erhalten.

Gebetsanliegen:

- Wir sind uns bewusst, dass wir trotz der Einschränkungen ein privilegiertes Leben führen und bitten um Möglichkeiten, Ideen und Initiativen, Menschen in Notsituationen zu unterstützen.
- Wir haben derzeit Gelegenheit, die Vor- und Nachteile der emsigen Betriebsamkeit unseres normalen Gemeindelebens aus der Distanz zu betrachten. Wir bitten darum, dass wir dabei die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen.
- Ein wichtiges Gebetsanliegen sind alleinstehende und wenig mobile oder elektronisch vernetzte Mitglieder, deren Wohlergehen von persönlichen Kontakten abhängt.

Sonnenberg - Michel Ummel

Das Privileg des naturnahen Wohnens

Die Mitglieder der Gemeinde Sonnenberg leben grösstenteils in und um Tramelan. In dieser Zeit des Coronavirus ist das ein Privileg, denn es ist möglich, einfach hinauszugehen und herumzulaufen, ohne unbedingt jemanden zu treffen, ausserdem ist die Natur zu dieser Jahreszeit prächtig. Allerdings haben die Einschränkungen, wie überall, unsere Lebensweise verändert.

Auch wenn es in der Gemeinde und im Dorf eine beispielhafte Solidaritätsbewegung gibt, zwischen den verschiedenen Generationen, zwischen gesunden und gefährdeten Menschen, auch wenn schnell sehr effiziente technische Mittel die Kommunikation erleichtert haben, wird nichts jemals den direkten Kontakt, einen guten Händedruck, ersetzen können.

Es hat keinen Sinn zu jammern, wir müssen uns weiterhin gegenseitig helfen und mit den am stärksten von den Coronavirus-Massnahmen Betroffenen in Kontakt bleiben. Nicht mehr "im wirklichen Leben" zusammenkommen zu können, um auf unseren Gott zu hören, nicht mehr zusammen singen zu können, sich nicht mehr frei bewegen zu können, all das ist schwer. Aber es sind andere Formen des Kontakts entstanden, und das ist eine Chance. Die Herausforderung wird darin bestehen, nach dem Coronavirus in relevanter Weise im Dienste unseres Nachbarn zu stehen.

Vielen Dank an alle, auch an die Kinder, die Tag für Tag der WhatsApp Community Group ihren Stempel aufgedrückt haben!

Im Gebet mit den Menschen, die leiden, die einen geliebten Menschen verloren haben, mit den Menschen, für die sich das Leben von einer Minute auf die andere verändert hat, mit all den Menschen, die das physische und moralische Leiden und die Ängste des nächsten Tages lindern.

Tavannes - Christian Sollberger

Eingeschlossen, aber verbunden

Nachdem wir den ersten Gottesdienst in unseren neuen Räumlichkeiten im Arsenal freudig miteinander gefeiert hatten, mussten wir, wie die grosse Mehrheit der Kirchen, auf die Feiern in unserer Gemeinschaft verzichten. Unser neues Gebäude steht daher seit dem 1. März (fast) leer.

Seitdem wird die Ermutigung, die Kirche auf andere Weise zu leben, in unserer Gemeinschaft miteinander geteilt. Die technischen Mittel, die jetzt grosszügig zur Verfügung stehen, erlauben es uns, trotz der Einschränkungen miteinander verbunden zu bleiben. Die Zeiten sind anspruchsvoll und von Einsamkeit geprägt. Aber die Zeiten ermöglichen auch neue Praktiken, die vielleicht zu neuen Gewohnheiten werden können. Wir erleben mehr Telefongespräche. Gespräche mit Gott, dem Vater, bekommen mehr Bedeutung und nehmen mehr Zeit ein. Dann versuchen die Leiter der EEMT, Ressourcen für das Glaubensleben der Mitglieder und Freunde zur Verfügung zu stellen. Ältere Menschen und Menschen, die keinen Internetanschluss haben, bleiben in Verbindung, indem sie samstags Textnachrichten erhalten. Für andere werden jeden Samstag Videobotschaften auf www.eemt.ch veröffentlicht. Die Generationen bleiben durch wöchentliche Kurzvideos für Kinder und Familien miteinander verbunden.

Zusammengefasst in Tavannes und Umgebung: eingeschränkt, aber verbunden.

Nachrichten aus den Kommissionen

Archivkommission - Michel Ummel

Coronavirus drängt die KMS-Archive, sich neu zu erfinden

Während Archive, Bibliotheken, Kulturräume und Museen aufgrund der Coronavirus-Krise geschlossen bleiben, wird nach Lösungen gesucht, ihren Reichtum zugänglich zu machen und virtuell zu präsentieren. Ein Zivildienstleistender, ein Informatiker, der sich vor der Krise für den Einsatz verpflichtet hat, wird es unseren Archiven und unserer Bibliothek ermöglichen, in der Öffentlichkeit präsenter denn je zu sein.

Es ist immer wieder ein Wunder, "im wirklichen Leben" eine Bibel zu sehen, die zum Beispiel fünf Jahrhunderte überlebt hat. Sie hat viele Gefahren überlebt, Verfolgung, Wasser, Feuer, Diebstahl, Vergessenheit, Epidemien... Wir werden alles tun, was wir können, um sicherzustellen, dass die Mitglieder der KMS und eine breite Öffentlichkeit weiterhin Zugang zu den Schätzen der täuferischen Geschichte haben; eine Möglichkeit, ihr Interesse zu wecken, besteht darin, den Zugang zu unseren Dokumenten durch virtuelle Techniken zu erleichtern. Dies ersetzt nicht einen "echten" Besuch auf dem Jean-Guy.

Billy Utermann, ein Informatiker, der bereits vor einigen Jahren in unserem Archiv im Staatsdienst tätig war, wird im Mai 2020 Fernarbeit leisten und sich auf drei Bereiche konzentrieren. Zunächst wird er die Website des Archivs aktualisieren. Zweitens ist geplant, den Katalog leichter zugänglich und benutzerfreundlicher zu gestalten: Es sollte möglich sein, herauszufinden, was in den verschiedenen Sammlungen des Archivs enthalten ist. Drittens sollte die Website die Möglichkeit bieten, kurze Videos über bestimmte Dokumente, Archivstücke, Bücher, Objekte, typische Täuferstätten usw. zu präsentieren.

Ein besserer Empfang für Besucher, was für eine schöne Perspektive!

MJKS - das MOVE

Ähnlich wie bei anderen Organisationen, wurden auch die Projekte der MJKS, durch die Verbreitung des Coronavirus, auf den Kopf gestellt. Das CouBiJe, das Leiterweekend sowie das TAC sind alles Aktivitäten, die dadurch nicht stattfinden konnten.

Trotzdem, sind wir als MOVE (Arbeitsgruppe der MJKS) nicht untätig gewesen. Die beiden Jugendmitarbeiter bringen sich kreativ ein. Regelmässig erscheinen neue Inhalte auf den

sozialen Netzwerken, wie auch auf dem Blog der MJKS. Die Sitzungen finden weiterhin statt, per ZOOM, liebevoll einberufen und leidenschaftlich geleitet von der neuen Präsidentin, Melanie Eisinger. Wir freuen uns, Stéphanie Geiser aus der Gemeinde Tavannes und Luca Loosli aus der Gemeinde Kleintal im MOVE begrüßen zu dürfen.

Denkt daran, die jungen (und weniger jungen) Menschen um euch herum zu ermutigen, unsere Website (www.mjks.ch) zu besuchen und uns auf Instagram (@cjms.mjks) zu folgen. Die Sommerlager werfen viele Fragen auf. Werden sie stattfinden können? Werden wir in der Lage sein die Lager unter Einhaltung der vom Bund vorgegebenen Massnahmen zu organisieren und durchzuführen?

Gebetsanliegen:

- Weisheit und Motivation, sich den vor uns liegenden Herausforderungen zu stellen;
- dass die jungen Menschen, mit denen wir unterwegs sind, weiterhin die Liebe des Vaters entdecken, sich vom Beispiel Christi herausfordern und inspirieren lassen und die Sanftmut und Kraft des Heiligen Geistes erfahren;
- neuer französischsprachiger Jugendmitarbeiter (m/w) ab November 2020 nachdem Valentin dos Santos seine Kündigung bekannt gegeben hat.

Danke für eure Unterstützung.

SMM - Heike Geist-Gallé und Max Wiedmer

Als SMM ist uns wichtig, unsere Mitarbeitenden und auch unsere Gemeinden in der Coronazeit zu unterstützen. Es ist eine Zeit, in der Verbundenheit, Gemeinschaft (digital) und Gebetsunterstützung besonders wichtig sind. Daher haben wir für Karfreitag einen digitalen Gottesdienst bereit gestellt und in zwei SMM Newslettern und durch Videoclips, die über die AGM verteilt wurden,

aktuell vom Ergehen unserer Mitarbeitenden berichtet.

Wir bitten euch, sie im Gebet mitzutragen und gern per Mail oder Whatsapp zu ermutigen. Vielen Dank.

Alle reden von der Corona-Krise. Wir haben Ueli Kohler in Thailand um ein paar Gedanken gebeten. Er schreibt:

"Haben wir was verpasst?

Nach drei Monaten Corona-Krise kann man die ganze Situation von unterschiedlichsten Blickwinkeln anschauen. Als Leiter einer christlichen Organisation versuche ich vor allem zu verstehen, was das mit uns Christen, den Gotteskindern, gemacht hat und - ob und was Gott uns wohl in und durch diese ganze Situation sagen will.

Gab es in den Reaktionen von Sorge und Panik bei uns Christen einen Unterschied zwischen den Jesus-Nachfolgern und denen, die an keinen Gott glauben? Kaum. Auch wir Christen haben viel Zeit und Energie eingesetzt, um noch irgendwo Schutzmasken, Desinfektionsmittel oder WC-Papier zu bekommen... Daran ist an sich nichts falsch. Aber: leitet uns mehr die Angst vor Krankheit und Sterben? Ist das das Schlimmste, was einem Menschen geschehen kann? Ist die Erlösung und Errettung durch Gott nicht viel wichtiger? Könnten wir uns mit gleicher Intensität dafür einsetzen, uns selbst und unsere Kinder vor unbiblischen Weltanschauungen, schleichendem Erodieren des Gottvertrauens oder langsamem Auswaschen der Autorität der Bibel zu schützen? Könnten wir daran arbeiten, dass unsere Herzen und Gedanken nicht vergiftet werden bei all dem, was wir tagtäglich aufnehmen?

Wir Christen sind christlich-produktiv geworden. Haben gelernt, wie man Zoom, Google Meet, Facebook live stream etc. nutzt,

um... na ja, grundsätzlich um unser Gemeinde-/Kirchenprogramm aufrecht zu erhalten. Auch das ist an sich wohl nicht falsch. Dennoch frage ich mich, ob Gott uns noch etwas anderes sagen will.

Geht es nur darum, mit neuen, technischen Mitteln den Betrieb aufrecht erhalten zu können? Das Krisenmanagement nach 2. Chronik 7,13-14 beginnt mit Busse und Umkehr im Gottesvolk. Haben wir diesen Schritt auch schon bedacht? Mit viel Eifer haben wir uns dran gemacht, uns vor der Krankheit zu schützen, unsere Kirchenprogramme am Leben zu erhalten und nun – vorbildlich – in tätlicher Nächstenliebe Bedürftigen zu helfen. Und doch... haben wir was verpasst? Was könnte Gott uns (uns = weltweite Christenheit) sagen wollen?“

Täuferisches Forum für Frieden und Gerechtigkeit - Hansuli Gerber

Die Website friedenundgerechtigkeit.ch und der monatliche Rundbrief sind die wichtigsten Kommunikationsmittel des Täuferischen Forums für Frieden und Gerechtigkeit. Während der Covid-19 Pause haben wir mehrere Artikel publiziert und verschickt, darunter den Aufruf des Generalsekretärs der UNO zu einem weltweiten Waffenstillstand, sowie die Petition zugunsten der in überfüllten Lagern blockierten Flüchtlingen. Obwohl die Projekte in der Warteschlange sind, haben wir uns vorbereitet auf eine Informationsaktion unter Mennonitengemeinden in der Schweiz hinsichtlich der

Konzernverantwortungsinitiative, sowie die Sammlung von Namen ehemaliger Zivis im Hinblick auf ein Referendum, um den Zivildienst zu retten. Diese Infos werden vor der Sommerpause verschickt werden.